

via LOG magazin

Ausgabe 53 · Februar 2019



Neue
viaLog-
Projekte

STIHL verlegt
Produktionslogistik,
Besichtigung im Mai

Kostenfalle
Wartungs-
verträge

viaLog Bauplanung
plant Architektur für
Industrie & Gewerbe

Voller Einsatz, aber Fair Play!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

im Sport ist die Welt recht simpel: Einer gewinnt, einer verliert und Foul ist, wenn der Schiedsrichter pfeift. In der Berufswelt, insbesondere im Projektgeschäft, gestaltet sich die Situation meist komplexer: Die Regeln

werden individuell vereinbart, ein Schiedsrichter ist im Standard nicht vorgesehen und gewinnen sollen eigentlich alle. Da die Beteiligten neben dem Erfolg des Projektes aber auch ihre persönlichen Interessen verfolgen – etwa eine möglichst wirtschaftliche Bearbeitung – können schnell Unstimmigkeiten aufkommen.



Dirk Schlömer,
Geschäftsführer viaLog

Auftraggeber geraten in solchen Situationen meist besonders unter Druck, da sie das Projekt finanzieren und auf dessen Erfolg angewiesen sind. Umso wichtiger ist es, dass sie sich Lieferanten an Bord holen, die sich als Mitspieler

und nicht als Gegner verstehen. Zudem sollten die Spielregeln vorab möglichst umfangreich festgelegt werden, um spätere Streitigkeiten zu vermeiden. Dabei dürfen alle Seiten hart verhandeln. Wichtig ist, dass die Konditionen transparent sind und alle fair spielen.

Ein Projekt, in dem zahlreiche Mitspieler gemeinsam eine große Aufgabe erfolgreich bewältigt haben, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Magazins vorstellen. Mit dem Thema **Wartungsverträge** greifen wir eine typische Situation auf, in der Auftraggeber den Spielregeln besonders viel Beachtung schenken sollten und last but not least stellen wir Ihnen mit der **viaLog Bauplanung GmbH** einen neuen Mitspieler vor.

Die Themen dieser Ausgabe sind:

- | | |
|---|---------|
| • Neue viaLog-Projekte | Seite 3 |
| • STIHL verlegt Produktionslogistik nach Waiblingen | Seite 4 |
| • Kostenfalle Wartungsverträge | Seite 6 |
| • Gründung der viaLog Bauplanung GmbH | Seite 7 |

Wir von viaLog wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Magazins.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Schlömer
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH



Besuchen Sie viaLog auf der LogiMAT 2019 in Stuttgart und besprechen Sie Ihre Anlagen mit den Beratern, Planern und Architekten persönlich. Nähere Infos finden Sie unter

vialog-logistik.com



Druckerzeugnisse, Industriebedarf und Kfz-Ersatzteile

Neue viaLog-Projekte



wbv Media GmbH & Co. KG ist ein Medienunternehmen mit drei Geschäftsbereichen: wbv Publikation, wbv Kommunikation und wbv Distribution. Zur Distribution gehören unter anderem Wareneingangskontrollen und Qualitätskontrollen, Lagerhaltung, Bestandsführung, Bestellannahme, Kommissionierung, Versand und Inkasso.

Zunächst hatten die Logistikberater von viaLog für und mit wbv die Auswahl eines Lagerverwaltungssystems vorgenommen. Dazu zählte die Erarbeitung der detaillierten Anforderungen (Lastenheft), die Erstellung und Durchführung der Ausschreibung sowie die Vertragsfindung bis zur finalen Vergabereife.

Im zweiten Schritt beauftragte das Medienunternehmen viaLog mit

- » der Implementierung des Lagerverwaltungssystems. Dies umfasste die Leitung und Moderation der Pflichtenhefterstellung, die organisatorische Vorbereitung des Lagers sowie die Organisation und Leitung der Testphasen bis zur Aufnahme des Echtbetriebs.



Die nordrhein-westfälische G. ELSINGHORST Stahl und Technik GmbH ist ein Fachhändler für Stahl/Werkstoffe und Werkzeuge/Industriebedarf. Das rund 180 Mitarbeiter starke Familienunternehmen betreibt Fachmärkte und Logistik an insgesamt fünf Standorten. Zu seinen Kunden zählen Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Hallenbau sowie Betriebe der öffentlichen Hand.

Zur Weiterentwicklung seiner Logistik beauftragte Elsinghorst die Berater von viaLog mit

- » der Lastenhefterstellung, Ausschreibung und Vergabe eines Lagerverwaltungssystems (LVS) für die Geschäftsbereiche Technischer Großhandel und Stahl/Werkstoffe.



Moskvorechie Trading ist seit 1994 im Bereich des Großhandels für Kfz-Ersatzteile tätig. Das Moskauer Unternehmen ist Mitglied der unabhängigen Handelsgruppe AD Russland, die wiederum zu einer internationalen Handelsgruppe von Distributoren für Auto-Ersatzteile, AUTODISTRIBUTION INTERNATIONAL (ADI), gehört. Neben dem Moskauer Standort verfügt Moskvorechie Trading über Niederlassungen in 11 weiteren russischen Städten. Das Unternehmen plant, sein Standort-Netzwerk zu erweitern und seinen Lieferservice zu erhöhen. Zu diesem Zweck beauftragte der Kfz-Ersatzteihändler die Planer von viaLog zunächst mit der Entwicklung eines Logistikkonzepts für das neue Zentrallager in Moskau. Nach der Fertigstellung des Logistikkonzepts betraute Moskvorechie Trading viaLog nun mit

- » der Detailplanung und Ausschreibung für die Logistik-Technik und das WMS des neuen Moskauer Zentrallagers.

Haben auch Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit viaLog?

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit unseren Logistikplanern und / oder Architekten.

☎ 05247/9364-0 • ✉ info@vialog-logistik.com



Über 40 Millionen für die Logistik

STIHL verlegt Produktionslogistik nach Waiblingen-Neustadt

Zur Herstellung hochwertiger Motorsägen und anderer Geräte ist Teamarbeit erforderlich. Damit die Produktionsmitarbeiter aus den zahlreichen Einzelteilen ein fertiges Gerät zusammenfügen können, sind sie darauf angewiesen, dass die Logistik alle benötigten Komponenten zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung stellt.

Stärkung des Produktionsstandorts Deutschland

Um die Effizienz der Produktionslogistik sowie die Produktion am Standort Waiblingen weiter zu stärken, verlegte STIHL ab Mai 2017 den Standort der Produktionslogistik vom 15 Kilometer entfernten Ludwigsburg an den Produktionsstandort Waiblingen-Neustadt. Die Maßnahme umfasste den Bau eines neuen Produktionslagers sowie eine Modernisierung der IT-Strukturen. STIHL beauftragte viaLog mit der Realisierung des neuen Lagers. Dies beinhaltete unter anderem die Detailplanung, Ausschreibung und Umsetzung der Logistiktechnik und Logistik-IT. Die ostwestfälischen Planer begleiteten die komplette Realisierung einschließlich der Inbetriebsetzung.

viaLog-Projektleiter Christian Deiting erläuterte den Nutzen der Logistik-Optimierung: „Durch die Verlegung der Produktionslogistik an den Standort der Endmontage vereinfacht STIHL seine Strukturen deutlich. Die Transportwege werden verkürzt und die Effizienz der Logistik erhöht sich beträchtlich.“

Automatisierung und Robotik für eine moderne Produktionsversorgung

Das neue, rund 14.500 Quadratmeter große Multifunktionslager umfasst ein Lagervolumen von ca. 185.000 Kubikmetern. Es verfügt über

- ein automatisches Paletten-Hochregallager mit ca. 20.000 Stellplätzen,
- ein automatisiertes Behälterlager mit Multi-Shuttle-Technologie und ca. 33.000 Tablar-Stellplätzen sowie
- manuell betriebene Lagerbereiche für Sondergrößen und Langsamdreher.

Im Behälterlager sichern zwölf Multi-Level-Shuttles die Redundanz der Materialversorgung. Im Hochregallager wird diese Aufgabe von sieben Regalbediengeräten übernommen.

Ein Highlight der Produktionslogistik ist der hohe Automatisierungsgrad der Montageversorgung. So erfolgt die Materialbereitstellung mannlos mittels

- Robotereinsatz,
- Palettenfördertechnik und
- fahrerlosen Transportsystemen.

Aufgabe der Roboter ist die vollautomatische Bildung von Kleinladungsträger-Gestellen und Sammelpaletten sowie die Depalettierung und Tablar-Verdichtung. Dabei sind die Greifer in der Lage, sowohl VDA-Kleinladungsträger als auch Kartonaugen unterschiedlicher Größe zu bearbeiten. Auf Seiten der fahrerlosen Transportsysteme kommen neben Fahrzeugen mit Kurzgabel auch solche mit Langgabel zum Einsatz. Diese können Europaletten und Gitterboxen ebenso wie überlange Fertigwaren-Paletten transportieren.

IT-Upgrade: Von SAP WM zu SAP EWM

Aus funktionellen Gründen war eine Umstellung des Warehouse Management Systems von SAP WM auf SAP EWM notwendig. Im Hochregallager steuert das EWM nun mit dem Materialflussmodul direkt die Paletten-Fördertechnik und Regalbediengeräte auf SPS-Ebene an. Im Behälterlager kommuniziert das EWM mit einem externen Materialflussrechner. Waiblingen ist der erste Standort, an dem STIHL SAP EWM eingeführt hat. Mittelfristig soll dieser Systemwechsel auch in weiteren großen Lagern erfolgen.

Zeithorizont und Projektmanagement

Die detaillierten Planungen für die Standortverlegung der Produktionslogistik nach Waiblingen begannen bereits im Jahr 2012.



Der Spatenstich für den Neubau erfolgte im Mai 2014. Bis Anfang des Jahres 2016 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen, sodass anschließend die Montage und Inbetriebnahme aller Logistik-Gewerke vorgenommen werden konnte. Die Aufnahme des Echtbetriebs fand schließlich 2017 statt. Die Investitionen für das Projekt beliefen sich insgesamt auf über 40 Millionen Euro.

Die Standortverlegung war für alle Beteiligten ein Großprojekt. In der Planungs- und Bauphase fanden wöchentliche Abstimmungen mit allen am Bau beteiligten Unternehmen statt. Intensive Pflichtenheftgespräche bzw. technische Klärungen zur exakten Definition der Anforderungen bei Lager-/Einrichtungstechnik und IT-Systemen sicherten eine konzepttreue Realisierung. Bis zur finalen Echtbetriebsaufnahme wurden über 1.000 Testfälle und -konstellationen der beteiligten IT-Systeme durchgespielt.

Einladung zur Besichtigung

Besuch der Produktionslogistik von STIHL in Waiblingen

Wie in jedem Jahr lädt viaLog auch 2019 zur Besichtigung eines Logistikzentrums ein.

Termin: 23. Mai 2019

Ort: Waiblingen-Neustadt bei Stuttgart

Detaillierte Infos zu der Veranstaltung und zur Anmeldung werden im März 2019 über den viaLog-Newsletter versendet. Diesen können Sie hier abonnieren:

vialog-logistik.com/ueber-uns/newsletter/



Kostenfalle Wartungs- verträge

Wo sich zusätzliche Aufwände verstecken und wie Unternehmen ihnen vorbeugen können

Wartungsverträge mit Lieferanten von Lagertechnik oder Lagerverwaltungssystemen können sich für viele Logistik-Betreiber zu einem großen Ärgernis und über die Jahre zu einem unerwarteten Kostentreiber entwickeln. Oft sind die Wartungsleistungen sehr kostspielig und die Auftraggeber verfügen gegenüber den Auftragnehmern kaum über Verhandlungsspielraum, da sie stark von ihnen abhängig sind. Doch wo liegen die größten Kostenfallen versteckt? Mit welchen Strategien können Logistik-Betreiber gute Konditionen verhandeln und ihre Situation allgemein verbessern?

Gesamtheitliche Bewertung der Investition von Anfang an

Zunächst ist es wichtig, Wartungskosten im Sinne der „Total cost of ownership“ in die gesamtheitliche Bewertung der Investition zu inkludieren. Wartungsverträge sollten daher immer Bestandteil der initialen Vergabeentscheidung und Vertragsverhandlung sein. Auf diese Weise können Unternehmen zumindest für die erste Periode des Wartungsvertrages auf dessen Kosten einwirken. Tatsache ist jedoch, dass spätestens nach Auslaufen der ersten Vertragsperiode deutlich erhöhte Wartungskosten auf das Betreiberunternehmen zukommen können, da Anschlussverträge üblicherweise gänzlich neu verhandelt werden.

Vertragsgestaltung: Unpassende Standardverträge können zur Kostenfalle werden

Eine besondere Aufmerksamkeit sollten Logistik-Betreiber der Gestaltung der Wartungsverträge zukommen lassen. Es ist keinesfalls sinnvoll, Standardverträge der Lieferanten ohne Prüfung zu übernehmen. Eine genaue Definition von

- vertraglicher Leistung,
- Art der Ausführung sowie
- Vergütung von sonstigen Leistungen (Vorbereitung, Fahrzeiten, Bereitstellung von Equipment und Ersatzteilen)

ist zwingend nötig, um das Risiko späterer Konflikte oder Kostenfallen zu reduzieren. Aufgrund der Besonderheiten im Projekteinkauf und der Komplexität von Logistikwerken ist es empfehlenswert, die Verträge nicht nur von Einkauf und Rechtsabteilung, sondern auch auf inhaltlicher Ebene von Logistikexperten prüfen zu lassen. Solche Fachleute können zum Beispiel Hinweise darauf geben, dass

- relevante Leistungen fehlen,
- Aufwände, Kapazitäten und Fristen falsch kalkuliert wurden oder
- Zuständigkeiten nicht zweckmäßig abgegrenzt sind.

Inhouse-Kompetenzen aufbauen:

Lohnenswert, aber immer schwieriger

Ein gängiges Mittel, um sich hinsichtlich Wartung und Support unabhängiger von Lieferanten zu machen, war und ist der Aufbau von Inhouse-Kompetenzen. Im Zuge von Digitalisierung und Automatisierung wird es jedoch immer schwieriger, diese Strategie umzusetzen. Programmierung, Steuerung und Technik werden stetig komplexer. Gleichzeitig gewähren Hersteller den Nutzern kaum noch Einsicht in die Funktionsweise ihrer Produkte. Im Falle von Lagerverwaltungssystemen sind Unternehmen in der Fehlerbeseitigung und Programmierung neuer Funktionen im Normalfall auf den Lieferanten angewiesen. Im Bereich Lagertechnik wird zwar die tägliche Wartung durch die Betreiber sichergestellt. Dennoch sind in der Regel hohe Honorare für periodische Überholungen durch den Lieferanten sowie die garantierte Hilfe im Fehlerfall fällig.

Weniger Hersteller-Abhängigkeit durch bewusste Lieferanten-Vielfalt

Eine weitere Möglichkeit für Unternehmen, um sich ein Stück weit unabhängiger von ihren Lieferanten zu machen, ist die gezielte Zusammenarbeit mit mehreren Anbietern. Betraut ein Auftraggeber ein einzelnes Unternehmen mit der kompletten Ausstattung seiner Logistik (Generalunternehmer), ist

die Abhängigkeit von diesem maximal. Ein Wechsel des Lieferanten ist nur unter enormen Aufwänden möglich. Wurden jedoch beispielsweise unterschiedliche Lagertypen von verschiedenen Herstellern realisiert, können einzelne Anbieter im Extremfall gewechselt und insgesamt eine gewisse Wettbewerbssituation aufrechterhalten werden. Hinsichtlich der Lagerverwaltungssysteme ist eine solche Strategie nicht so einfach möglich, da die Software funktionell nicht aufgesplittet wird. In dieser Situation haben Käufer die Möglichkeit,

- das Verhalten und die Fairness des Lieferanten vor der Vergabe zu prüfen, z. B. in Form von Referenzbesichtigungen,
- Anbieter zu beauftragen, mit denen sie auf Augenhöhe liegen und für die sie ein wichtiger Kunde sind,
- vertragliche Regelungen über die Nutzung und eventuelle eigene Wartung der Software vor der Vergabe treffen.

Fazit: Der Handlungsspielraum ist begrenzt aber vorhanden

Die dargestellten Ansätze verdeutlichen, dass es für Logistiktreibende hinsichtlich der Wartung viele Ansätze gibt, die Situation positiv zu beeinflussen. Wichtig ist, dass sie frühzeitig tätig werden. Eine partielle Abhängigkeit von den Lieferanten lässt sich letztlich jedoch nicht vermeiden.

Architektur - nicht nur für die Logistik

Gründung der viaLog Bauplanung GmbH



Carmen Westerbarkey,
Geschäftsführerin und Architektin
viaLog Bauplanung GmbH

Passend zum Jahresanfang hat die viaLog Bauplanung GmbH, ein Schwesterunternehmen der viaLog Logistik Beratung GmbH, ihr Geschäft aufgenommen. Die Ausgliederung der Architekturabteilung ist das Resultat der gestiegenen Nachfrage nach Architekturleistungen. Die viaLog Bauplanung GmbH wird neben dem Industriebau sowie dem Büro- und Gewerbebau auch im Wohnungsbau und für öffentliche Bauherren tätig sein. Geschäftsführer des Unternehmens sind Carmen Westerbarkey, Dipl.-Ing. (FH) Architektur, sowie Dirk Schlömer, Dipl. Betriebswirt. Herr Schlömer ist langjähriger Geschäftsführer der viaLog Logistik Beratung GmbH und wird diese Funktion auch weiterhin ausüben.

Kontakt

☎ 05247/60296-60 · ✉ info@vialog-bauplanung.com

Kluge Kunden

